



„Ich spürte, dass ich es schaffen kann.“

Annette Rexrodt von Fircks, Autorin, hat ihren Brustkrebs besiegt und mit ihrer Stiftung ein Modellprojekt gestartet, in dem Kinder von

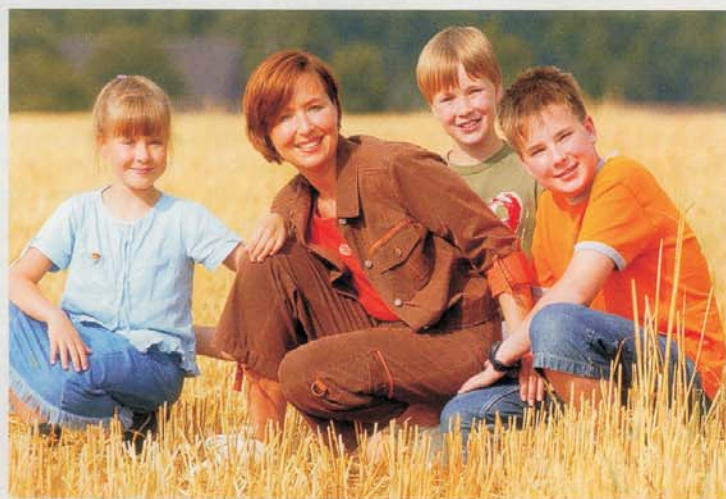
krebskranken Müttern in den Heilungsprozess mit einbezogen werden. Betroffene Mütter der Hamburg Münchener mit ihren Kindern können davon jetzt profitieren.

Annette Rexrodt von Fircks war Ende 20, als sie ihr erstes Kind bekam, in den Folgejahren zwei weitere. Sie stillte alle drei, war schlank (was sie heute noch ist), rauchte nicht, trank keinen Alkohol und achtete auf gesunde Ernährung. Und sie achtete auf ihren Körper und ging regelmäßig zu Vorsorgeuntersuchungen. Eines Tages allerdings verspürte sie Schmerzen in der Brust. Nach mehreren Untersuchungen dann die Diagnose: ein großer Tumor in der rechten Brust sowie vergrößerte Lymphknoten.

Was geht einem durch den Kopf, wenn die Diagnose Brustkrebs im Raum steht? „Ich hatte niemals damit gerechnet, in so jungen Jahren mit 35 an Brustkrebs zu erkranken. Ohnmacht breitete sich in mir aus. Und ich dachte: Das ist doch nur ein Alptraum. Es war aber Realität.“ Solch eine Diagnose kann in das Leben jeder Familie platzen mit unterschiedlichen Reaktionen der Familienmitglieder. Wie sind denn die Kinder und vor allem der Ehemann damit umgegangen? „Mein Mann war paralysiert, konnte nicht denken, fühlen, schreien. Mit unseren Kindern haben wir über meine Erkrankung gesprochen, als wir wieder einigermaßen gefestigt waren. Das war rückblickend betrachtet wohl richtig.“

In der monatelangen Zeit der Therapie – zwei Operationen, Chemo- und Strahlentherapie – begann Annette Rexrodt von Fircks stapelweise Bücher zu lesen: von Betroffenen, die es geschafft haben, Berichte von Ärzten und ihren Erfahrungen mit krebserkrankten Patienten, über Krebs und das Immunsystem. Sie wollte einfach alles wissen, und das in Höchstgeschwindigkeit. Viel von dem neuen Wissen setzte sie auch sofort um. „Ich begab mich auf meinen Weg“, sagt sie und fügt hinzu: „Allmählich bekam ich das Gefühl, vieles im Griff zu haben und meine Hoffnung, dass ich es schaffen kann, wurde immer größer. Ich spürte, dass ich lebte.“

Sie hat es geschafft und begab sich auf einen weiteren Weg. „Ich wollte alle meine Erfahrungen bündeln und eine innovative Reha-Maßnahme für krebserkrankte Mütter und ihre Kinder ins Leben rufen. Ich gewann viele Freunde und Helfer für das Projekt ‚Gemeinsam gesund werden‘ und gründete 2005 die Rexrodt von Fircks Stiftung. Das deutschlandweit erstmalig in der Klinik Ostseedeich umgesetzte Projekt macht es möglich, dass neben der klassischen Rehabilitation der Mutter die Kinder in die Behandlung mit einbezogen werden.“



Mut zum Leben: Annette Rexrodt von Fircks (links mit ihren Kindern) hat Mut und macht Mut. Was würde sie Frauen mit der Diagnose Brustkrebs mit auf den Weg geben? „Den Frauen empfehle ich, sich für das Leben, die Hoffnung zu entscheiden: Die Hoffnung gilt dem Tag. Auch die Pläne für morgen entstehen heute.“



Bestens betreut und versorgt: In Grömitz ist das möglich

Maßnahmen für Mutter und Kind an der Ostsee

Die Hamburg Münchener arbeitet eng mit der Klinik Ostseedeich in Grömitz, einer Klinik der Arbeitsgemeinschaft Eltern & Kind Kliniken, zusammen. Dort finden betroffene Mütter mit ihren Kindern professionelle Hilfe bei der Nachbetreuung von Brustkrebserkrankungen. Im kommenden Jahr sind bis zu 15 spezielle Kurdurchgänge geplant. Bei der Beantragung der notwendigen Leistungen der Rehabilitation unterstützen Sie die Kundenberater in den Regionalzentren. Informationen erhalten Sie unter der Rufnummer **01802 00 12 34** (6 Cent pro Anruf Festnetz/Inland). Die Klinik bietet daneben auch Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für andere Beschwerdebilder an, so z. B. für Haut- und Atemwegserkrankungen. Weitere Kliniken stehen an der Nord- und Ostseeküste und in Bayern für die Behandlung und Betreuung von Eltern mit Kindern zur Verfügung. Nähere Infos gibt es unter www.mutter-kind.de und www.gemeinsam-gesund-werden.de.

Tipp: Das Interview mit Annette Rexrodt von Fircks ist nachzulesen unter www.hamburgmuenchener.de